**Weitere Argumente, die Sie in Ihre Stellungnahme aufnehmen können:**

1. Feld-, Wald-, Wiesen- und Kirchwege werden von den Anwohner/innen zur Erholung genutzt und gebraucht.
2. Der Klimawandel mit den einhergehenden Wetterkapriolen ist in aller Munde. Die Verwirklichung der Kooperationsstandorte würde unsere Luft schlechter und wärmer machen.
3. Das Kaltluftsystem der Nordhälfte des Stadtgebietes von Schwelm würde stark beeinträchtigt. Das würde sich bis in die Innenstädte von Wuppertal und Gevelsberg hinein auswirken.
4. Bei vorwiegendem Westwind wären nicht nur die Bürger/innen von Linderhausen sondern auch von Gevelsberg von Emissionen betroffen.
5. Die Umweltprüfung Regionalplan Ruhr von Bosch &Partner (Schw\_GIBz\_01) für Schwelm-Linderhausen, schätzt die Umweltauswirkungen schutzgutübergreifend als erheblich ein.
6. Laut Umweltprüfung Regionalplan Ruhr von Bosch &Partner (Schw\_GIBz\_01) handelt es sich um schutzwürdige Böden mit sehr hoher Funktionserfüllung, die hier verloren gingen.
7. Laut Umweltprüfung Regionalplan Ruhr von Bosch &Partner (Schw\_GIBz\_01) kommt zu einer Flächeninanspruchnahme von Flächen mit sehr hoher klimaökologischer Bedeutung.
8. Laut Umweltprüfung Regionalplan Ruhr von Bosch &Partner (Schw\_GIBz\_01) werden geschützte Landschaftsbestandteile, wie älterer Baumbestand, Gehölzinsel, Baumreihe, Bachversickerung und Höhle im devonischen Massenkalk, Baumreihe und Allee in Anspruch genommen.
9. Laut Umweltprüfung Regionalplan Ruhr von Bosch &Partner (Schw\_GIBz\_01) ist regional bedeutsamer Kulturlandschaftsbereich betroffen (Gut Oberberge).
10. Lebensqualität und Grundstückswert sinken, wenn wir nicht mehr neben einem Wald sondern neben einer Fabrikhalle wohnen.
11. Es handelt sich größtenteils um Dolinengebiet, in dem in der Vergangenheit bereits größere Straßenabschnitte abgesackt sind, was eine Erschließung unattraktiv teuer machen würde.
12. Insbesondere für die nachfolgenden Generationen ist dieser Freilandbereich vor allem unter dem Aspekt der Folgen des Klimawandels für unsere Region zu erhalten.
13. In der Westfälischen Rundschau vom 18.2.2019 war zu lesen, dass der RVR eine Nutzung von bereits versiegelten bzw. brachliegenden Flächen für Gewerbe und Industrie einer weiteren Nutzung von Grünflächen vorzieht. Das halte/n auch ich/wir für richtig.
14. Auf der Webseite des RVR heißt es: „Der Regionalverband Ruhr (RVR) geht mit einem auf Transparenz und Kommunikation angelegten Prozess einen innovativen und für das gesamte Land NRW bislang beispiellosen Weg zur Neuaufstellung des Regionalplans Ruhr. Dieser Prozess wird sowohl von den 53 Kommunen als auch von der RVR-Verbandsversammlung, dem Ruhrparlament, als dem politischen Entscheidungsgremium mit großem Konsens getragen.“ Eine Anhörung der Menschen hier wurde weder von Behörden noch von der Politik initiiert.